

Von: Opelt [hotel-adler-rc@online.de]
Gesendet: Montag, 5. Juli 2010 22:02
An: 'Olaf Opelt'

Von: bundeskanzlerin@online.de [mailto:bundeskanzlerin@online.de]
Gesendet: Montag, 5. Juli 2010 11:32
An: Opelt
Cc: info@faz.net; redaktion@focus.de; redaktion@sueddeutsche.de; redaktion@stern.de; redaktion@spiegel.de
Betreff: Re: zur kenntnisnahme

Sehr geehrter Herr Opelt,

vielen Dank für Ihre Anzeige am Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag.

Leider kann ich erst heute auf Ihre digitale Post reagieren, weil ich in einer großen Staatsangelegenheit auf Reisen war. Das wundervolle und sehr fruchtbare Treffen mit unseren argentinischen Freunden lässt mich heute noch in einem großen Freudentaumel den notwendigen Abstand zu den zuhause herrschenden Differenzen mit meinen Kollegen und den daraus resultierenden müßigen Aufgaben halten.

Meine Sekretäre haben mich von Ihrem Vorhaben unterrichtet. Ich bedauere zutiefst, daß ich Ihr Anliegen nicht nachvollziehen kann. Daher denke ich, es ist sinnvoll, daß Sie mich an meinem Amtssitz aufsuchen und wir darüber kontrovers und mit einer geeigneten Auswahl kompetenter Gesprächspartner auf Augenhöhe diskutieren.

Ich würde mich freuen, recht bald von Ihnen zu hören und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Ihre Bundeskanzlerin

----- Ursprüngliche Nachricht -----

Von: Opelt
Gesendet: 04.07.10 18:04 Uhr
An: kanzleramt@online.de, 501-0@zentrale.auswaertiges-amt.de, 'die'
Betreff: zur kenntnisnahme

Strafantrag im Anhang

----- Ursprüngliche Nachricht -----

Von: Opelt
Gesendet: 04.07.10 18:04 Uhr
An: kanzleramt@online.de, 501-0@zentrale.auswaertiges-amt.de, 'die'
Betreff: zur kenntnisnahme

Strafantrag im Anhang

Antwort auf Kenntnisnahme zum Strafantrag von Frau Merkel 05.07.2010

Sehr geehrter Herr Opelt,

vielen Dank für Ihre Anzeige am Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag.

Leider kann ich erst heute auf Ihre digitale Post reagieren, weil ich in einer großen Staatsangelegenheit auf Reisen war. Das wundervolle und sehr fruchtbare Treffen mit unseren argentinischen Freunden lässt mich heute noch in einem großen Freudentaumel den notwendigen Abstand zu den zuhause herrschenden Differenzen mit meinen Kollegen und den daraus resultierenden müßigen Aufgaben halten.

Meine Sekretäre haben mich von Ihrem Vorhaben unterrichtet. Ich bedauere zutiefst, daß ich Ihr Anliegen nicht nachvollziehen kann. Daher denke ich, es ist sinnvoll, daß Sie mich an meinem Amtssitz aufsuchen und wir darüber kontrovers und mit einer geeigneten Auswahl kompetenter Gesprächspartner auf Augenhöhe diskutieren.

Ich würde mich freuen, recht bald von Ihnen zu hören und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Ihre Bundeskanzlerin

Meine Antwort auf Kenntnisnahme vom 11.07.2010

Sehr geehrte Frau Merkel,
sehr geehrte Herren und Damen,

über Ihre überaus schnelle Antwort, war ich sehr erstaunt, vielen Dank.

Daraus ist jedoch zu ersehen, daß Sie sich mit der eigentlichen Sache nicht im geringsten tiefgründig auseinandersetzen und diese nachvollziehen wollen.

Sie schlagen ein Treffen zum Führen eines Gesprächs auf gleicher Augenhöhe vor.

Hatten Sie, bis dato keine Zeit den offenen Brief des Herrn Dr. Rath vom Dezember 2009 zu beantworten? Ich meinerseits, versuche seit 2003 mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Ihrerseits wurde dieses Gespräch, bisher aber nur mit Auferlegung von Strafen und Maßregeln gehalten, die zudem jeglicher Rechtsstaatlichkeit entbehren. Und dieses hält bis zum heutigen Tage an.

Derweil sonnten Sie sich im Glanze der Fußballsonne und drücken unter deren Schein dem deutschen Volk neue ungeheure Bürden auf.

Ein zurückgetretener Bundespräsident bekommt weiterhin einen 2 Millionen € Haushalt zur Verfügung gestellt.

In Afghanistan sterben zum gleichen Zeitpunkt Menschen und deutsche Rentner stehen am Existenzrand.

Ist das ist Ihre Grundlage, auf der Sie gewillt sind mit mir ins Gespräch zu kommen?

Mit freundlichen Grüßen

Olaf Thomas Opelt

Reichs- und Staatsangehöriger

Staatsrechtlicher Bürger der DDR

Mitglied im Bund Volk für Deutschland

Antwort von Frau Merkel 14.07.2010

Sehr geehrter Herr Opelt,

ich habe auf Ihre erste ePost ("zur Kenntnisnahme") deswegen so schnell reagiert, weil diese an meine private ePost-Adresse geschrieben wurde. Es müsste Ihnen klar sein, daß ich als Bundeskanzlerin solch unwirsche Themen schnellstmöglich vom Tisch haben möchte, vor allem von meinem privaten.

Nun ist der Sachverhalt etwas kompliziert, ich weiß nicht, ob Sie mir folgen können. Bereits 1989 waren sich wichtige Männer einig, wie verfahren werden sollte. Die Ideen und Wünsche wurden recht rasch umgesetzt. Ich denke - und das sage ich deutlich - zum Wohle aller Bürger. Dass es Randgruppen gibt, deren Ansprüchen man nicht gerecht werden kann, damit muss man leben.

Nun, was Ihr Anliegen betrifft, Sie stützen sich hoffentlich nicht auf einen vermeintlichen

Formfehler. Das Volk wünscht sich, die Bürokratie einzudämmen und daß ihre Vertreter schnelle, für viele nachvollziehbare Entscheidungen treffen. Nun aber hinterher, aus schierer Langeweile Fehler zu suchen, weil des Einen oder Anderen Lebenslauf nicht erwartungsgemäß verlaufen ist, ist schlicht gesagt anmaßend.

Aber dennoch, ich möchte dies mit Ihnen in einem persönlichen Gespräch mit den wichtigsten Beratern klären. Der 3. Oktober erschiene mir als Termin sehr geeignet; im Rahmen der Feierlichkeiten lade ich Sie hierzu gerne herzlich ein.

Wenn Sie sich einen früheren Termin wünschen, könnte ich Ihnen den 23. Juli anbieten. Es ist für abends ein Dinner vorgesehen, da ließe sich sicher ein wenig Zeit für ein Pläuschchen einschieben. Sie kennen meine Adresse.

Ich bedanke mich für Ihre Geduld und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Ihre Bundeskanzlerin

Antwort von Herrn Opelt 21.07.2010

Sehr geehrte Frau Merkel,

aber eher

Sehr geehrte Herren und Damen,

es spricht allein für sich, daß eine Adresse mit dem Namen Bundeskanzlerin eine Privatadresse ist. Das trifft den Nagel auf den Kopf.

Nach der allgemeinen Lehre der Volksherrschaft hat die verfassende Gewalt (also das Volk) und nicht irgendwelche Herren zu bestimmen, was dingbar ist.

Die verfaßte Gewalt, also die Regierung, hat den Willen der verfassenden Gewalt durchzusetzen.

Die verfassende Gewalt war lt. Weimarer Verfassung Art. 1 „Das Volk“ und nach Grundgesetz (GG) Artikel 20 Abs. 2 ebenfalls dieses. Wann aber wurde jemals vom Volk die Verfassung bestimmt bzw. eingesetzt?

Sie bezeichnen mein Anliegen als wirrwar und maßen sich an, mich zu Ihren protzigen Gelagen einzuladen (Steuerzahler)

Vor reichlichen 20 Jahren hat Frau Merkel noch als FDJ-Sekretärin für Agitprop systemtreu unter Honecker gedient.

Honecker war keine Diktator, sondern ein von der Besatzungsmacht eingesetzter Statthalter wie auch die Herren Adenauer und auch Kohl.

Sie haben nicht im geringsten den Willen auf einer vernünftigen Grundlage Gesprächsbereitschaft zu zeigen. Sie unterstellen mir wirre Gedankengänge und schiere Langeweile. Glauben Sie mir, ich würde meine Zeit viel lieber für andere Tätigkeiten nutzen. Daß mein Leben bis 1989 nicht so verlaufen ist, wie ich es mir vorgestellt habe, ist dem kommunistischen (nicht sozialistischen) Regime zu verdanken. Daß es aber danach nicht zur freien Entfaltung kam, liegt an Menschen, die bar jeden Gewissens völkerrechtswidrig machtbesessen den Frieden in Deutschland und auf der Welt verhindern.

Auf dieser Grundlage kann ich aus Gewissensgründen eine Einladung Ihrerseits nicht annehmen.

Gesprächsbereitschaft besitze ich jedoch nach wie vor. Dies aber unter der Voraussetzung, der Teilnahme besatzungsrechtlicher Hoheit.

Mit freundlichen Grüßen

Olaf Thomas Opelt

Reichs- und Staatsangehöriger

Staatsrechtlicher Bürger der DDR

Mitglied im Bund Volk für Deutschland

Von: Die Bundeskanzlerin [bundeskanzlerin@online.de]

Gesendet: Dienstag, 1. März 2011 17:53

An: Opelt

Betreff: Re: Rücktritt Guttenberg

Hallo Herr Opel,

könnten Sie bitte die Email-Adresse "bundeskanzlerin@online.de" aus Ihrem Verteiler nehmen?

Ich finde Ihre unnötigen und nicht nachvollziehbaren Pamphlete überflüssig und weit abseits jeglicher Vernunft.

Unterlassen Sie es und mich in Ruhe - ich habe andere Sorgen ...

Es grüßt

----- Ursprüngliche Nachricht -----

Von: Opelt

Gesendet: 01.03.11 17:36 Uhr

An: 'die', bundespraesident@bpra.bund.de, bundespraesidialamt@bpra.bund.de, mail@bundestag.de, praesident@bundestag.de, posteingang@bundespraesident.de, guido.westerwelle@bundestag.de, frank-walter.steinmeier@bundestag.de, volker.kauder@bundestag.de, csu@csu-landtag.de, birgit.homburger@bundestag.de, fraktion@linksfraktion.de, juergen.trittin@bundestag.de, wolfgang.thierse@bundestag.de, 'gitta.connemann@bundestag.de', 'gerd-friedrich.bollmann@bundestag.de', 'georg.brunnhuber@bundestag.de', 'guenter.gloser@bundestag.de', 'georg.girisch@bundestag.de', 'gabriele.groneberg@bundestag.de', 'georg.fahrenschon@bundestag.de', 'goetz-peter.lohmann@bundestag.de', 'gerlinde.kaupa@bundestag.de', 'guenter.krings@bundestag.de', 'alexander.dobrindt@bundestag.de', 'alexander.bonde@bundestag.de', 'antje.blumenthal@bundestag.de', 'angelika.graf@bundestag.de', 'annette.fasse@bundestag.de', 'angelika.brunkhorst@bundestag.de', birgit.homburger@bundestag.de, 'Hartmut Ring', frank-walter.steinmeier@bundestag.de, volker.kauder@bundestag.de, csu@csu-landtag.de, fraktion@linksfraktion.de, juergen.trittin@bundestag.de, wolfgang.thierse@bundestag.de, bundespraesidialamt@bpra.bund.de, bundespraesident@bpra.bund.de, 'barbara.lanzinger@bundestag.de', 'bernhard.brinkmann@bundestag.de', 'bernd.heynemann@bundestag.de', 'bverfg@bundesverfassungsgericht.de', 'bartholomaeus.kalb@bundestag.de', 'barbara.hendricks@bundestag.de', 'dieter.grasedieck@bundestag.de', 'dagmar.freitag@bundestag.de', 'dirk.fischer@bundestag.de', 'dieter-peter.jahr@bundestag.de', 'franziska.eichstaedt-bohlig@bundestag.de', 'fritz-rudolf.koerper@bundestag.de', 'frank.hofmann@bundestag.de', 'hartmut.buettner@bundestag.de', 'hans-guenter.bruckmann@bundestag.de', hermann.scheer@bundestag.de, 'jutta.duempfe-krueger@bundestag.de', 'julia.kloeckner@bundestag.de', gregor.gysie@bundestag.de, gesine.loetzsch@bundestag.de
Betreff: Rücktritt Guttenberg

Plauen, 01.03.2011, 17:30 Uhr

Sehr geehrter Herr Wulff,

Sehr geehrte Frau Merkel,

aus aktuellem Anlaß (Rücktritt des Herrn Guttenberg) möchte ich Sie auffordern den geordneten Rückzug auf Ihre Personen und das BRD-Regime zu erweitern.

So würden Sie den Geschehnissen in Tunesien und Ägypten gerechter Weise Folge leisten und das was Sie von Herrn Gaddafi verlangen, selbst nachvollziehen und nach über 20jähriger Willkürherrschaft dem Artikel 146, des am 17.07.1990 juristisch außer Kraft gesetzten GG für die BRD, Rechnung zu tragen.

Wie es Ihnen von mir mehrmals mitgeteilt wurde, ist die rechtsstaatliche Situation in Deutschland nicht im geringsten nach Vorschrift des Völkerrechts. Sie könnten also jetzt beweisen, daß Sie im Grunde für das Volk gearbeitet haben, aber es nur nicht richtig umsetzen konnten.

Die fehlerhafte Ausführung Ihrer Tätigkeit für das Deutsche Volk ist ihnen immer wieder von vielen Menschen mitgeteilt worden. Sie können also nicht in hoher Verantwortung in Ihrem jetzigen Tun weiter verharren, da Sie ja in keinem Amt Verantwortung tragen. Hier nochmals zur Erklärung ist ein Amtsträger ein öffentlich rechtlich Vertreter und speziell in einer Demokratie, also Volksherrschaft, ein vom Volk Bestellter.

So könnten Sie zum Heilsbringer werden mit wirklich freien Wahlen, und einer Verfassung dem Deutschen Volk Frieden und Freiheit bringen.

Mit freundlichen Grüßen

Olaf Thomas Opelt

Von: bundeskanzlerin@online.de

Gesendet: Freitag, 16. Dezember 2011 18:04

An: hotel-adler-rc@online.de

Betreff: Out-of-office message

Das macht so keinen Sinn, ich bekomme nur widersinnige und wirre Emails - ich bin dann mal weg!